

München, den 11. 5. 30

Liebe Margret!

Unser langes Schweigen wirst du entschuldigen, indem du unsere Arbeitsüberhäufung beim Beginn des neuen Kunstjahres nachfühlest. Wiederlichen Dank für dein Schreiben vom 5. Mai. Dein Pariser Plan ging an dich ab u. kann hoffentlich noch recht. Vielen Dank dafür und für all deine guten Rat-schläge, die der Praxis entsprachen u. sich folglich bewährten. - Es war also fabelhaft schön u. erlebnisreich auf der Einfahrt 2 Stunden in Strassburg (Münster u. Missagenen). Pariser Aufenthalt, Paris u. Tasei, alles ganz programmgemäß u. ohne irgend eine Peinigung. Hotel sehr nett und sauberlich. Auch 8 Tage lang grosse Leistungen im Besichtigen, Aufnehmen, Schreiben, Ausflügen nach vielen Richtungen: Versailles, St. Cloud, Sevres, St. Denis, St. Germain en Laye, und ganz besonders wunderbar Chartres mit seiner überwältigenden Kathedrale. Und in Paris alles Wichtigere: 2 mal im Louvre, ix im Glanz, Carna-val, Zusemburg, 3 mal in der Notre Dame, dann im Pantheon St. Etienne du Mont, Invalides, auf dem Eiffelturm, auf dem Turm von Notre Dame (sehr schön!!), Père Lachaise, zahlreiche Kirchen, Folies Bergère, Casino de Paris, Opéra Comique, Théâtre du Chatelet, Kaufhäuser (Mantel u. Hut etc.), usw. usw. - - Tasei, Metro, Strassenbahn, Omnibus, Seil-schiffen, Eisenbahn. Und einiges auch zu Fuss. Du hast dich prächtig gehalten.

Trotzdem es manchmal ein Schand ist, mit mir zu reisen.
Dunk Fr. Gekert verstand ohne auch recht gut Französisch.
Mich hielt man alleenthalben für einen Ungländer und so
musste ich auch in dieser Sprache zu glücken versuchen.
Haben wir Sie geschrieben, dass wir am Café du Sôme auch
einen Glanz in seine Sprache und auf den Eingang seines
Hotels warfen? Wie gesagt: täuschliche Schenwürdigkeit
und wir haben's sehr gesund überstanden. Nach Sgt. kamen
wir Sonntag Abend, dann hatte ich noch 4 Tage Urlaub, um
etwas auszuräumen. Setzt wieder gut u. Ordnung.

Die baukünstlerische Seite von Paris ist übrigens eine
grosse Katastrophe für einen deutschen Architekten und
in Bezug auf die gegenwart. Die Stadt lebt da ausschliesslich
von ihren grossen Wimmern. Die Neubauten sind
modern konstruiert u. mit den alten klassischen und
Renaissance-Ornamenten besetzt. Die Entwicklung ist
abgestorben. Genau wie in Rom. Von Corbusier und ähnliche
im Ausland wirkenden Einflüssen merkt man überhaupt nicht.
Die Akademie ist allein einflussreich u. immer noch mass-
gebend. Das hat mich doch sehr gewundert! Moderne Maler
gibt es im Louvre nur bis etwa 1900, im Lusembourg
ist auch kein einziger der Wenigen zu sehen gewesen.

In die modernen Kunsthandlungen kamen wir nicht. Die
grosse Menge der Fremden bekommt nach wie vor eben die
Venus von Milo u. die Mona Lisa zu sehen. Nicht ein modern
abstraktes oder kubistisches Bild in irgend einem Aushang
Die Künstler von Montmartre u. Montparnasse bieten an den
Strässenecken ihre Aktgemälde feil. Das ist und heisst d

Eindrücke auf den nicht in Künstlerkreise eingeführten Fremden. Meine Erwartungen waren da nach den Veröffentlichungen in unseren Kunstzeitschriften doch leicht enttäuscht.

Die großen Kunsteindrücke ~~ist~~ in Paris bringt man aus dem Louvre und baukünstlerisch aus Gotik und Renaissance Barock u. Klassizismus bis zu den wundervollen Leistungen Napoleons I. (place Vendôme!, rue de Rivoli!) nach Sans-Sacré (beur) ist von einem Konditor entworfen und wirkt um auf mindestens 3 Kilometer Distanz.

Die Heizer, Chinesen, Nulaten geben zu denken, so interessant sie sind. Bei der großen Masse der ärmlich gekleideten Menschen und des Mecks fragt man: wo sind unsere Milliarden geblieben? Der polen wirkt wenig gegen einen heimatischen Reichswehler oder Skrupo. Die Autos fahren wundervoll, die Metro ist famos, der Ton gegen den Ausländer ist von größter Höflichkeit; von Sentimentalität spürt man nichts. Die Kriegdenkmäler sind kaum schwerer höher als bei uns auch. Das große ist aber sicher die Vergangenheit, nicht die Gegenwart, kaum die Zukunft. Das sind so oberflächlich meine Eindrücke. Ich weiß nicht, ob Du da viel anders fühlst. - Die ganze Atmosphäre, die Lebensart, die Sinnlichkeit, der Charme, das famos Essen und Trinken sind natürlich betrickend und Du dem Kunstguten meist gut. Und so waren wir von unserer Reise ganz ausserordentlich befriedigt und beglückt und es hat unser Kennnis, unser Bildung, unsere Urteil und unser körperlichen und geistigen Gemüths unsäglich gut getan.

Wunder nicht erkennen
von Wahren.

so viel für heute. - Ich freue mich sehr darauf, die Einzelheiten bald einmal mündlich berichten zu können. auch viele Blicke warten, von dir beschen zu werden.

Viele herrliche Grüße von Deinem Volker.

Grüße Deinem Mann u. die gute Christa!

du hellen bekommt glänzend; man ist müde, müde, müde und wird dick und rund!

Meine liebe Frau Margret

Heute müssen sie sich nochmals mit Volkers Brief gedulden, es gibt noch so unendlich viel zu tun bis ich vollends ganz im schuss bin. Vor allem viele Grüße von Ihrer Mann, me erster Besuch, gestern, geht ihr. Ich habe sie wohl angebrocht sie hat sich gepreut u. geht ihr gut. Wie geht's Ihnen Allen wenn der Wonnige mal keine Verdammung hat, nach wie stark Bauern geben sie ihm einen Apfel.

Paris ist schon fabelhaft, ich bin noch nie so begeistert von einer Reise zurück wie von Paris. Volker hat ja so viel lich alles geschrieben. Hier fand ich alles wohl an. In der u. Wauer haben sehr netz Tisch gemacht in der Küche, zum - gard brachte uns einen guten Kuchen zum Knappung wir leben sehr harmonisch zusammen, u. ich habe das Gefühl das es so bleibt, Volker fühlt sich sehr wohl, u. ich mich geborgen. Von 6h mehr ich auf, u. habe so am sagen zu gaurer Tag von nun. Ich habe noch nicht einmal den Koffer ausgepackt, will mich aber jetzt dahinter machen ich bin so glücklich. Ich freue mich wenn sie

Wunder nicht erkennen
von Wahren.

